

auch weit hinaus über die Geistesöde und Geistesarmut, die am Hofe des Königs herrschte. Jene Minister und Hofleute kannten keinen andern Zweck, als ihre Privatfassen zu bereichern und den König durch die nötigen Zerstreungen und Vergnügungen von den Regierungsgeschäften abzulenken. Die Gräfin v. Cosel erkannte dies Treiben sehr bald, und ihre Liebe zu dem König und ihr Gerechtigkeitsgefühl trieb sie dazu, sich in die Regierungsgeschäfte zu mischen, wodurch sie allerdings das ganze Heer von Hofbeamten und Ministern gegen sich hatte und endlich ihren Intriguen unterliegen mußte.

Zunächst ist aber hierbei zu erwähnen, daß sie nicht den Großkanzler von Beichlingen stürzte, weil er über die großen Ausgaben, die ihre Hofhaltung verursachte, geklagt habe, wie dies alle Romane dem la Saxe galante nacherzählen. Beichlingen war schon 1703 auf den Königstein gebracht worden, also vor der Zeit der Gräfin v. Cosel, und letztere hat sogar vom König 1709 seine Freilassung bewirkt. Ihr unversöhnlichster Feind war aber der Kabinetminister Generalfeldmarschall Graf